Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

107 (8.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 107. Samstag den 8. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die, seit 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60 südöstlich von Zillebeke zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen, sowie südwestlich und südlich des Aillywaldes errungenen Geländegewinn. Bei Flirey ist ein schmales Grabenstück noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinabrück im Fechttal wurden durch unser Feuer im Keim erstickt.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossieny endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzug befinden.

Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und westlich von Prasznysz wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des untern Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolg für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisloka in Richtung auf den Wislok und über die Jasiolka vor. Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen mit den aus der Karpathenfront westlich des Lupkower Passes vor den dicht auffolgenden Verbündeten in schleunigen Rückzug befindlichen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

* Berlin, 8. Mai. Nach der „Täglichen Rundschau" melden holländische Blätter, daß an der Yserfront fortgesetzt ein äußerst starker Druck der deutschen Linien herrsche. Viele Dörfer verschwänden vom Erdboden. König Albert sei seit 14 Tagen nicht mehr an der Front. Sein Aufenthalt sei unbekannt.

W.T.B. Queenstown, 7. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der Cunard-Dampfer „Lusitania" ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist gesandt. Die „Lusitania" ist der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31500 Registertonnen.

W.T.B. London, 8. Mai. (Reuter.) Der Direktor der Cunard-Linie teilte dem Liverpooler „Evening Expres" mit, die „Lusitania" sei 8 Meilen von der drahtlosen Station Old Head versenkt worden.

* Berlin, 8. Mai. Zu der Torpedierung der „Lusitania" bemerkt die „Tägliche Rundschau": Die Feststellung des Untergangsortes sei nebensächlich angesichts der Tatsache, daß kein Schutz das englische Riesenschiff vor seinem Schicksal bewahren konnte, vor einem Schicksal, das man vor 8 Tagen in Liverpooler Schiffahrtskreisen mit lachender Miene aus dem Bereich der Sorgen hinwegwies. Die „Lusitania" war seit Ausbruch des Krieges als Hilfskreuzer armiert.

W.T.B. London, 7. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Whitby: Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Nordsee den Fischdampfer „Merry Islington". Die Besatzung wurde in Whitby an Land gebracht.

W.T.B. London, 7. Mai. (Reuter.) Der Dreimastschoner „Earl of Latham", der 132 Tonnen faßte, ist gestern bei Kinsdale von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenschüsse in den Grund gebohrt worden.

Berlin, 7. Mai. Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Eperjes: Die österreichisch-ungarischen Truppen haben heute den Duklapaß in der ganzen Breite besetzt.

W.T.B. Berlin, 8. Mai. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem „Berl. Tagbatt" geschrieben: Der völlig geschlagene Teil der 3. russischen Armee wird auf mindestens 4 kriegsstarke Korps geschätzt. Davon sind 30 Prozent gefangen, 20 tot und kaum 50 entkommen. Mackensens Truppen verfolgen diese. Von den in den Rückzug hineingerissenen Beskidenkorps sind bisher ungefähr 20000 gefallen. Die Einbuße der Russen in den Karpathen durch Tote, Gefangene oder schwer Verwundete erreichen insgesamt schon die Ziffer von 100000 Mann, die sich durch Abschneiden der Beskidenarmee verdoppeln werden.

* Berlin, 8. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Budapest: Die Lage der Alliierten an den Dardanellen werde als verzweifelt hingestellt. Bei Kum-Kaleh sei das Heer vollständig vernichtet. Die Lage der Engländer auf Gallipoli sei höchst verzweifelt.

Rotterdam, 7. Mai. Reuter meldet aus Tokio: Der Kaiser sanktionierte das Ultimatum an China, das das Kabinett, wie gemeldet, entworfen hat. Das Ultimatum wurde sofort der chinesischen Regierung zugestellt und die Antwort in 48 Stunden erbeten.

Feuilleton. 44)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Die Offiziere schrieben eifrig mit, was Beckerath an der Hand der Karte erläuterte: „Sie stehen dem rechten russischen Flügel gegenüber, der vom Kommusiner Forst her über Grünfließ im Vormarsch ist. Er wird die Höhen jenseits der Chaussee Lahna—Orlau besetzen und dort alsbald von unserer Artillerie unter Feuer genommen werden, die soeben auf den Höhen hinter Seelesen in Stellung gebracht worden ist. Ihre Truppe hat den Auftrag, sich hinter der Chaussee Lahna—Orlau und östlich von Orlau einzugraben und die Chaussee zu halten. Nachdem die Artillerie vorgearbeitet hat, werden Sie im Sturmangriff die Höhe nehmen und gleichzeitig auf dem Wege Dietrichsdorf—Grünfließ die Stellung umgehen und den Russen in den Rücken fallen — so daß der Feind vom Rückwege abgedrängt und in die dem Kommusiner Forst vorgelagerten Sümpfe und Seen geworfen wird."

„Wie hoch berechnen Sie die feindliche Stärke?" fragte der Hauptmann dazwischen.

„Bedeutend überlegen. Doch ist Infanterieverstärkung für Sie von Hohenstein her im Anmarsch und wird rechtzeitig eintreffen."

„Sehr gut. Und das russische Zentrum?"

„Ist auf der Chaussee Rontzke—Hohenstein im Vormarsch gegen die Division von Schütz, die es in die Seen jenseits der Bahnlinie bei Frankenau werfen wird.

„Und wer kommandiert auf unserem rechten Flügel?"

„Seine Exzellenz, der Herr Generaloberst selbst. Dort haben die Russen die stärksten Kräfte angesetzt, und auch wir haben dort sehr bedeutende Truppen zusammengezogen. Schwere Artillerie ist gefechtsbereit. Eine Kavallerieumfassung wird auch hier den Feind in die Seen westlich der Chaussee Rontzke—Hohenstein manöverieren."

„Also wieder einmal allgemeines Freibad!" platzte Oberleutnant von Istorp heraus, und alle lachten.

„Dies war meine Meldung," schloß der Fliegerleutnant und faltete die Karte zusammen.

Hauptmann Moldenhauer schüttelte ihm die Hand.

„Wollen Sie Seiner Exzellenz sagen, daß ich für peinliche Ausführung der Befehle einstehe. — Meine Herren," wandte er sich an seine Offiziere, „die beiden Culmer Kompagnien werden den Wald nordöstlich von Orlau besetzen und von dort Infanteriefeuer unterhalten. Die dritte und vierte Kompagnie unseres Bataillons besetzt die Chaussee und wartet ab. Die erste und zweite Kompagnie, das heißt, Sie, Oberleutnant von Istorp und ich selber, geht, sobald ich es anordne, um Lahna herum auf Grünfließ vor . . . Ich danke, meine Herren! Lassen Sie unter die Gewehre treten!"

Die Offiziere salutierten und zerstreuten sich.

Der Hauptmann gab dem Piloten das Geleit.

„Wie weit zieht sich die Schlacht denn hin?" fragte er im Gehen.

„Sie stehen auf dem äußersten linken Flügel. Was ich Ihnen als den rechten Flügel auf diesem Sektor des Schlachtfeldes bezeichnete, ist in Wirklichkeit das deutsche Zentrum. Darum sind dort auch die stärksten Truppen konzentriert und darum hat Seine Exzellenz selbst dort den Oberbefehl. Die ganze Schlachtlinie reicht nach Südwesten über Tannenberg bis Gilgenburg."

„Das müssen achtzig Kilometer sein . . . Donnerwetter!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

W.T.B. London, 7. Mai. Das „Reut. Bureau“ meldet aus Tokio: Wenn China nach Ablauf der im japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, wird der Gesandte Hioi Peking verlassen. Heer und Flotte haben den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um sich sofort nach jedem Platz, der ihnen angewiesen wird, begeben zu können.

W.T.B. Rotterdam, 7. Mai. Der „Rott. Courant“ meldet: Leutnant C. A. Gladstone vom englischen Fliegerkorps, ein zweiter Enkel Gladstones, wird seit dem 30. April vermißt.

Berlin, 7. Mai. Ueber die Beschlagnahme der deutschen Post heißt es in einem Newyorker Brief, der in einem Schweizer Blatt abgedruckt ist, laut „Voss. Ztg.“: Gestern ist hier wieder Post von Deutschland angekommen; alles Zeitungen, kein einziger Brief. Die Engländer haben die Briefschaften aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Haifischen zugeworfen. Die Neutralen lassen es sich gefallen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

= Durlach, 7. Mai. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche sich anfangs dieses Jahres mit ihren Winterübungen in der städt. Turnhalle beschäftigte und letzten Sonntag vormittag auch eine Spezialübung mit der mechanischen und den Schiebeleitern vorgenommen hat, wird nun kommenden Montag den 10. d. M., abends 6 Uhr, zu ihrer 1. Hauptübung ausrücken. Trotzdem das Korps ziemlich zusammengeschmolzen ist — da bis jetzt 95 Mann zum Heeresdienst eingezogen sind — hat es das Kommando dennoch gewagt, als Uebungsobjekt die neue Gewerbeschule mit Vereinslazarett (vom Hofe aus) zu wählen. Es bedingt dies allerdings, daß sämtliche noch verfügbaren Mannschaften sich freimachen bezw. von ihren Arbeitgebern freigegeben werden, damit festgestellt werden kann, ob das Korps trotz der Lücke, die ihm der Krieg verursacht hat, ohne fremde Hilfe als seiner Aufgabe noch gewachsen bezeichnet werden kann.

Pforzheim, 8. Mai. Der „Pforzh. Anzeiger“ veröffentlicht einen ihm zugestellten Brief, den in Casablanca festgehaltene Deutsche und Oesterreicher nach Deutschland gelangen lassen konnten. Der Brief ist ein erschütternder Ruf um Hilfe, der von unserer Regierung gehört und hoffentlich zu entsprechenden Gegenmaßregeln führen wird. — Der Brief schildert den mißglückten Fluchtversuch von sechs der Zivilgefangenen, die bei der Aussichtslosigkeit ihres Vorhabens wieder in das Lager zurückkehrten, festgenommen und wie folgt behandelt wurden: „Nach ihrer Einlieferung ließ Oberleutnant Simeoni die Leute vollkommen entkleiden und schlug sie mit einer aus roher Rindshaut gedrehten Peitsche derart, daß die armen Gefangenen jetzt noch die blutigen Striemen am Körper haben. Der hinzukommende Oberleutnant Simon faßte einige Leute an der Gurgel und bearbeitete sie im Gesicht mit Faustschlägen. Hierauf mußten die Leute den ungefähr 200 Meter weiten Weg zum Arrest beinahe nackt zurücklegen und wurden aufs grausamste geschlagen. Die Gefangenen mußten den Rest der Nacht nackt in der Zelle verbringen. Der Brief schildert weiter, wie die Zivilgefangenen beim Erscheinen der amerikanischen Kommission in Casablanca in ihre Stuben eingeschlossen waren und wie sie den größten Schmähungen und Drohungen ausgesetzt sind. — Weiter klagen die Zivilgefangenen, daß sie keine Pakete erhalten, weil diese von den Franzosen unterschlagen würden. — Alle Ausführungen sind furchtbare Anklagen gegen das französische „Kulturvolk“.

△ Mosbach, 8. Mai. Vom Tode des Ertrinkens wurden die beiden Kinder des Postsekretärs Bohn gerettet. Das 2½jährige Söhnchen war beim Spielen in die Jagst gefallen und die 15jährige Schwester stürzte sich ins Wasser, um ihr Brüderchen zu retten. Es gelang dem mutigen Mädchen auch ihr Brüderchen über Wasser zu halten, aber sie wurde selbst von einem Strudel erfaßt. Beide Kinder wären ertrunken, wenn der Friseur Marsilly nicht schnell entschlossen ihnen nachgeschwommen wäre und beide Kinder glücklich dem Element entrissen hätte.

‡ Baden-Baden, 7. Mai. Das Hotel „Stadt Karlsruhe“ hat seinen alten Namen abgelegt und sich in Hotel „Hindenburghof“ umgetauft. — Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden hat die Zahl 10 200 erreicht.

✱ Todtnau, 8. Mai. In den unteren Lagen der Schwarzwaldberge stehen die Heidelbeersträucher in schönster Blüte und versprechen eine reiche Ernte.

Konstanz, 7. Mai. Zwölf Landwirte aus dem Amt Engen und zwei Landwirte aus dem Amt Pfullendorf hatten sich vor der Strafkammer wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Weizen und Gerste zu verantworten. Die Strafkammer sprach Geldstrafen in Höhe bis 50 Mk. aus.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 7. Mai. Der Kaiser ist auf der Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

W.T.B. Berlin, 8. Mai. Das Kaiserpaar bereitete gestern durch seinen Besuch im Reserve-Lazarett des Orangeriegebäudes zu Potsdam den dort untergebrachten Verwundeten eine Ueberraschung. Der Kaiser unterhielt sich mit den Verwundeten und ließ sich von ihnen über ihre Kriegserlebnisse berichten. Zum Andenken an diesen Besuch wurde am Abend jedem Verwundeten ein Taschennotizbuch mit dem Bild des Kronprinzen, dessen Geburtstag die Verwundeten feierlich begangen hatten, und ein blanker Taler überreicht.

Köln, 6. Mai. In Köln-Ehrenfeld ist die 16 Jahre alte Tochter des Landwehrmanns Richter, der auf Urlaub zu Hause war, von ihrem Vater ermordet worden. Richter wurde von seiner Tochter wegen seiner Beziehungen zu einer anderen Frau zur Rede gestellt. Es entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf Richter seine Tochter mit dem Seitengewehr erstach. Der Täter ist flüchtig.

Homburg v. d. H., 6. Mai. Der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Schwagers des Kaisers, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der zu Beginn des Krieges eine Verwundung erlitten hat und nach seiner Wiederherstellung zu seinem Regiment zurückgekehrt war, hat, wie die „Frankfurter Nachrichten“ hören, einen Autounfall erlitten. Dabei zog sich der Prinz einen Oberschenkelbruch und eine Schulterverstauchung zu.

Straßburg, 8. Mai. Das Kriegsgericht in Straßburg verurteilte den Beamten der Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Grafenstaden, Karl Rhein, zu acht Monaten Gefängnis, weil er sich in beschimpfender Weise über die Deutschen geäußert hatte. — Der katholische Pfarrer Heiligenstein aus Urmatt erhielt zwei Monate Gefängnis, weil er in einer Predigt zum Ausdruck gebracht hatte, daß Deutschland die Schuld am Kriege beizumessen sei.

Italien.

W.T.B. Rom, 7. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Durch königlichen Erlaß von heute ist die gegenwärtige Session des Senates und der Kammer weiter bis zum 20. Mai vertagt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

* Berlin, 8. Mai. Zu der Vertagung des italienischen Parlaments um eine Woche sagt das „Berliner Tageblatt“: Dies könne natürlich dahin gedeutet werden, daß die Regierung Zeit zu weiteren Verhandlungen gewinnen will. Es dürfe nur nicht verkannt werden, daß das Kabinett Salandra-Sonnino bis zur gegenwärtigen Stunde sich nicht allzu geneigt gezeigt habe, diesen Verhandlungen einen günstigen Abschluß im Sinne des Friedens zu geben. Vielleicht wolle auch die Regierung das Parlament vor vollendete Tatsachen stellen, um so einen Widerstand gegen die Regierungspolitik zu verhindern. — Der „Berl. Lokalanz.“ meint, der beabsichtigte Zeitgewinn könne mit Rücksichten erklärt werden, die nicht ausschließlich poli-

---

Sie kamen an der Scheune vorbei, die langsam in sich zusammensank. Die Linden der Dorfstraße waren an einer Seite versengt und in ihren Blätterkronen lispelte der Frühwind.

„Das war ein Signal — der Brand,“ erklärte Hauptmann Moldenhauer. „Wir haben den Besitzer erschießen müssen — ein rabiater Pole . . . vielleicht melden Sie's beim Oberkommando . . .“

Der Leutnant versprach es und stieg in die Karosserie seines Apparates. Ein paar Griffe, und das Flugzeug bekam Leben; es rollte unter Surren und Brummen ein paar Meter auf der Wiese entlang, schien mit den Flügeln zu schlagen, und stieg schließlich schräg empor, so daß es aussah wie ein mit eingezogenen Beinen dahinsegelnder Storch. Man sah es noch eine halbe Minute vor dem zart rosa behauchten Osthimmel, dann nahm es nordwärts seinen Kurs und war schnell verschwunden . . .

Hauptmann Moldenhauer kehrte zu seiner Truppe zurück; aber kaum hatte er den Gutshof erreicht, so hörte er ein neues Surren — hoch oben, wie es schien, — das sich rasch verlor. Er schaute in die Höhe, ohne etwas zu entdecken; plötzlich jedoch wurde sein Blick abgelenkt, und zwar durch ein grelles Licht, das am Horizont, wie eine Sternschnuppe, sehr schnell senkrecht zur Erde fiel. Eine Minute später folgte eine fürchterliche Detonation, und gleich darauf eine ganze Salve, und jetzt wußte er, was geschehen war: ein Flieger war aufgestiegen, hatte die feindlichen Stellungen erspäht und mittels einer Leuchtkugel der Artillerie ein Ziel gegeben, die nun dröhnend einsetzte.

Lothar kam dem Hauptmann entgegen: „Das ist die schwere Artillerie auf den Höhen hinter uns!“

„Ja,“ sagte Moldenhauer, „und zugleich das Signal zum Beginn des Kampfes. Wir dürfen keine Zeit verlieren, sonst geraten wir ins Infanteriefeuer. Ist alles bereit?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

„Also, Herrgeist, Sie führen die beiden Kompagnien, die die Chaussee decken. Adieu, Herrgeist! Machen Sie's gut, wenn wir uns nicht mehr sehen sollten!“

Er streckte ihm die Hand hin: „Also erst die Wirkung der Artillerie abwarten. Schonen Sie die Leute — für den Sturm!“ Er eilte davon.

Lothar gab Befehl zum Abmarsch; unter unheimlicher Stille verließen die Kompagnien das Gehöft.

Noch deckte Dunkelheit die Erde. Eine Weile marschierten sie auf der Chaussee, dann hieß es, einen Graben zu überspringen und über ein weites, leicht gewelltes Stoppelfeld vorzustoßen, das feucht vom Tau der Nacht war. Hoch oben durch die Luft wühlten sich die mächtigen Geschosse der deutschen Feldhaubitzen, die hinter dem Dorfe, auf den Höhen am Plantziger See, eingegraben waren. Auch hörte man fernen Kanonendonner von Westen her, der fortwährend wuchs. Als Lothar sich einmal umdrehte, sah er das Aufblitzen der Geschütze, das wie Sonnen-Protuberanzen für eine Sekunde über dem runden Hügelrücken erstand.

Das Gelände stieg jetzt an, und das war ein Glück; denn schon begann das erste Frühlicht — Büchsenlicht nennt es der Jäger — des nächtlichen Dunkels Herr zu werden. Auf ebenem Terrain lief die Truppe Gefahr, von den Russen entdeckt und beschossen zu werden, die, nach dem Artilleriefeuer zu schließen, bereits die Höhen jenseits der Chaussee besetzt hatten. Als der höchste Punkt der Geländefalte fast erreicht war, ließ Lothar Halt machen und kroch selber voraus, um zu rekognoszieren. Hinter dieser Erhebung mußte die Chaussee liegen. Nun war er oben. Wahrhaftig, da lag sie. Weißgekalkte Steine umsäumten sie. Sie war mit jungen, kleinen Bäumchen bepflanzt, die keine Deckung gewährten. Neben ihr her lief ein tiefer Graben. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tischer, sondern auch militärischer Natur seien. Jedenfalls lasse sich der Zweck der Parlamentsvertagung auf den ersten Blick nicht erkennen und es sei daher verfehlt, optimistische Schlußfolgerungen an diese Maßregel zu knüpfen.

Rom, 7. Mai. Ein königlicher Erlaß überträgt dem Staate das Recht, die privaten Ferngespräche zu überwachen und zu unterbrechen.

Ein weiterer Erlaß befreit die Arbeiter in den Werkstätten für Kriegsmaterial von der Einberufung.

Nach Venetien werden keine Güter mehr aufgenommen.

Infolge der Kohlenknappheit wurden weitere zahlreiche Züge vom Fahrplan der Staatsbahnen gestrichen. (Frankf. Ztg.)

Pferdetransport.

(Originalskizze.)

-d- Durlach, 4. Mai.

Eine große Zahl Kriegspferde wurde gestern abend an unserer Rampe entladen.

20 Stunden sind die unruhigen, polternden Tiere schon unterwegs und jeweils 3 hinter einer Barre angebunden, die sie zurückhält und ihnen das Niederliegen verwehrt.

Dunkeläugig glühen ihre Blicke aus den düsteren Wagen hervor, wo sie sich mit Scharren, Beißen und Nagen die Langeweile vertreiben.

Dort an der offen gezogenen Schiebetüre stehen zwei feldgraue Landwehrleute in hohen, gelben Reiterstiefeln. Sie säubern sich in einem Stalleimer, kämmen ihre struppigen, nassen Kriegsbärte durch und bürsten sich gegenseitig aus, bevor sie den Transport übergeben.

Ein Extrablatt wird ihnen hineingereicht, das unseren großen Sieg im Osten meldet. Rasch überfliegen sie die gewaltigen, schier unglaublichen Ziffern und lesen gespannt und mit verhaltenem Atem die kurzen, wuchtigen Sätze. Stolz und siegesbewußt werfen sie sich in die Brust und freuen sich ihres Deutschtums, das solch gewaltige Helden wie Hindenburg liefert.

Auch die Pferde recken die Hälse herzu, beschnuppern ihre Wärter und steifen die Ohren. Besonders der schmale, intelligente Kopf eines edlen Braunen fällt auf. Sehnen und Muskeln, wie aus Stahl geschmiedet, überziehen seine hohen, gelenkigen Beine, auf denen der geschmeidige, mit Eleganz und Kraft gepaarte Körper ruht. Scharfe Blicke wirft er umher und späht hinaus ins Weite. Seine Nüstern fliegen, er schnaubt und scharrt. Er ist unzufrieden, besseres gewöhnt: den Rennstall — feine, verwegene Kavaliere. —

Bissig fällt jetzt das kleine, neidische Kosakenpferd mit schwarzer, zottiger Mähne dem schlanken, feudalen Renner in die Flanke. Ein Stoßen und Drängen hebt an. Auch der knochige, schläfrige Arbeitsgaul dicht daneben erhält einen Schlag und hebt langsam den müde zur Erde gesenkten Kopf und setzt sich zur Wehr. Energisch greifen die Wärter dazwischen und verweisen sie in die Schranken.

Da plötzlich dröhnt's und zittern die Lüfte: „Kanonendonner — Sieg!" Und freudig wendet sich alles nach der Höhe, wo die dröhnenden Schüsse fallen und Glockengeläute durch die beflaggten Straßen weht.

Die aufgeregten, fiebernden Rosse sind in den Wagen jetzt kaum noch zu halten. Es ist, als witterten sie etwas von dem Riesenkampf, von klirrenden Bajonetten und Granaten. — Gemach, ihr eisernen Hufe, ihr ungestümen, wilden Dränger, bald wird auch euch zur Attacke geblasen und eure Kampfbegier gestillt.

Immer näher rücken sie jetzt an die Rampe heran, entleert sich dort Wagen um Wagen und reiht sich alles ohne Unterschied (Ackergaul, Reit- und Wagenpferd) in den bereits weit vorwärts gerückten, vielgestaltigen Troß.

Horch! Wie es wiehert und Antwort gibt! Als hätten zwei gute Kameraden sich plötzlich wieder entdeckt. Richtig, da bäumt sich auch schon ein massiger Fuchs mit fahler Mähne auf wuchtigen Schenkeln empor. Frohlockend wiehert er auf und goldig glänzt sein breiter Rücken in der Sonne. Kaum steht er wieder auf allen Vieren und hält der Wärter ihn fester am Halfter, da schüttelt's heftig den lebhaften Patron bis hinab in die breiten, buschigen Hufe, daß das Pflaster davon zittert und klirrt.

Wir werden ihn wiedersehen, den stolznackigen Athleten, dereinst mit seinem Kollegen, in gelbem Lederzeug, als ein prächtiges Gespann, in einer der langen Reihen von Wagen. Wie Kinderspielzeug werden sie eine Feldbäckerei, eine Küche, ein Zelt-Lazarett, eine Fuhre Proviant oder Munition hinter sich her- und hinter den Kampfplatz ziehen.

Einmütig schreiten und traben jetzt alle dahin, wo sie eingefahren, zugeritten und für die Lücken im Felde bereit gestellt werden: die treuen Helfer im Streite.

Maismehl als Ersatz für Brotgetreide.

Der Mais ist eine stärkehaltige Frucht, die in ihrer Zusammensetzung unseren Getreide-Arten ähnelt. In tropischen Ländern, ganz besonders in Brasilien, dient sie schon lange der menschlichen Nahrung. Bei uns führte sie sich vor etwa 40 Jahren zuerst in Form von Spezialitäten ein, z. B. Maizena, Mondamin sind reine Maismehle. Die jetzige Kriegszeit hat die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf dieses wichtige Produkt gelenkt, besonders nach der Beschlagnahme ist Maismehl vielfach zur Herstellung von Gebäck benutzt worden, das ohne Brotkarten verkäuflich ist. Man sollte den Verkauf dieses wertvollen Nahrungsmittels überall pflegen.

Die Firma Paul Tschentscher in Leipzig-Leutzsch, welche rumänisches Maismehl in den Handel bringt, teilt uns einige Rezepte und Winke über die Verarbeitung dieses Mehles mit.

Der Inhaber der Firma Tschentscher, der in Oesterreich-Ungarn eine Zweigfabrik unterhält, hat sich Anfang dieses Jahres längere Zeit in Ungarn aufgehalten und Gelegenheit genommen, mit ersten Fachleuten in Budapest über die Verwendung von Maismehl zu sprechen. In Budapest und ganz Ungarn wird heute Brot nur aus Maismehl gebacken. Weizen- oder Roggenmehl darf für die Brotbäckerei keine Verwendung finden. Das dort hergestellte Maisbrot hat einen angenehmen guten Geschmack und ist locker. Wenn es auch etwas schwerer ist als Roggenbrot, so mag dies in jetziger Zeit wenig ausmachen, denn die Hotels, Restaurants, Automaten und dergleichen würden gern markenfreies Brot kaufen, wenn die Krumme auch nicht so wollig ist.

Im allgemeinen wird das Maismehl mit heißem Wasser überbrüht, zusammengewirkt und einige Stunden stehen gelassen, wodurch sich das Mehl aufschließt. Man kann auch einen Teil Mehl mit dem gleichen Teil Wasser aufkochen — also 1 Pfund Maismehl und 1 Pfund Wasser — und wirkt dann 1 Pfund trockenes Maismehl dazu. Den Teig läßt man ebenfalls einige Zeit ruhen. Zu beachten ist, daß Maismehl mehr Trieb braucht, als andere Mehle.

Für Kuchen kann man Maismehl nach folgenden Rezepten sehr gut verwenden.

Aschkuchen. 1. 125 g Maismehl läßt man in 1/4 Liter Wasser aufkochen, etwas abkühlen und mischt dann 125 g trockenes Maismehl dazu. 3 Eier, die man mit Zucker schaumig gerührt hat, fügt man alsdann dieser Masse bei. 20 g Backpulver, Gewürz.

2. 3 Eigelb werden mit Butter und Zucker schaumig gerührt. 125 g Maismehl in 1/4 Liter Wasser aufgekocht, dann 125 g trockenes Maismehl hinzu getan, sowie 3 zu Schnee geschlagene Eiweiß, 20 g Backpulver und Gewürz.

Aschkuchen mit Hefe. Verarbeitung des Mehls wie oben, an Stelle des Backpulvers jedoch Hefegärung.

Polenta. 100 g Maismehl mit 1/2 Liter Wasser, etwas Salz und Butter solange kochen, bis sich die Masse vom Topfrand löst. Diese dann erkalten lassen.

Polenta ist zu empfehlen als Zuspeise für Gulasch, Braten usw.

Mais-Pudding. 60 g Maismehl werden mit 1/2 Liter Milch, 50 g Zucker und 1 Eigelb, etwas Vanille oder Zitrone aufgekocht, bis es sich vom Topfrand löst. Erkalten lassen und mit Himbeersaft auf den Tisch bringen.

Eierkuchen. 50 g Maismehl mit 1/4 Liter Wasser aufkochen und etwas abkühlen lassen. 2 Eigelb dazu rühren, 30 g trockenes Maismehl und so viel Milch, daß die Masse dickflüssig ist. Dann 2 zu Schnee geschlagene Eiweiß dazu rühren. Salz.

Schwemmklößchen. 50 g Maismehl und 1/4 Liter Wasser aufkochen. Salz, Muskat. Dann 2 Eier hinzu rühren. Abkühlen lassen und mit dem Löffel kleine Klößchen abstechen. Diese im Salzwasser oder Suppe kochen.

Nach obigen Angaben wird es sicher jedem glücken, das Maismehl gut zu verwenden und verschiedenste Gerichte und Gebäcke daraus herzustellen.

Da Maismehl bei längerem Lagern sich leicht erhitzt, ist es zu empfehlen, die Säcke offen stehen zu lassen und einen Eisenstab bis auf den Boden derselben hineinzustecken. Da Eisen ein guter Wärmeleiter ist, führt er die sich im Mehl entwickelnde Hitze nach außen ab.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen zeitweise steigerten.

Zu Infanteriekämpfen kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellung bei Steinabrück, beiderseits des Fechttales nach stundenlanger Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt, hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern, von einigen erfolgreichen Nachhutskämpfen abgesehen, in stetem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislok in der Gegend Grovno überschritten.

Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeresteile im Vorwärtsdrängen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis auf etwa **70 000** gestiegen sein wird, allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

W.T.B. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Maori" durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crusader", der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesetzten Boote im Stich zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori", sowie die Bootsbemannung des „Crusader" wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht, im ganzen 7 Offiziere und 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen auf Libau haben unsere Ostseestreitkräfte von See aus unterstützt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
von Behncke.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 8. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 30 Läuferschweinen und 183 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 30 Läuferschweine und 183 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 45—70 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 28—35 ℳ. Geschäftsgang gut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gemeindesparkasse Grötzingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1914.

Einnahmen.	M.	₰
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1914	15 876	92
2. Rückstände	45 462	63
3. Kapitalzinse	18 987	67
4. Sonstige Einnahmen	362	29
5. Uneigentliche Einnahmen	6 049	21
6. Ausgleichungsposten	603	04
7. Spareinlagen und kapitalisierte Zinsen	287 346	88
8. Heimbezahlte Kapitalien	150 729	69
9. Aufgenommene Kapitalien	17 000	—
	542 418	33

Ausgaben.	M.	₰
1. Rückstände	110	03
2. Zinse für Spareinlagen u. andere Schulden	53 018	11
3. Auf die Verwaltung	3 666	17
4. Verwendung der Ueberschüsse	2 463	76
5. Uneigentliche Ausgaben	6 113	81
6. Ausgleichungsposten	503	50
7. Rückbezahlte Spareinlagen	255 112	11
8. Angelegte Kapitalien	182 370	85
9. Heimbezahlte Kapitalien	31 500	—
10. Kassenvorrat am 31. Dez 1914	7 559	99
	542 418	33

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1914.

Vermögen.	M.	₰
1. Darlehen gegen bedungenes Unterpfand	1 130 461	50
2. Staatspapiere	71 664	50
3. Darlehen an inl. Kreise, Gemeinden u. s. w.	46 784	46
4. Darlehen an Private gegen Schuldschein	140 195	—
5. Sonstige Kapitalanlagen	19 950	—
6. Einnahme-Rückstände	46 650	67
7. Inventarwert	1 277	89
8. Kassenvorrat	7 559	99
	1 464 544	01

Schulden.	M.	₰
1 Guthaben der Einleger	1 372 259	31
2 Anlehenskapitalien	—	—
3. Ausgaberückstände	297	27
	1 372 556	58
Das Vermögen beträgt	1 464 544	01
Davon ab die Schulden mit	1 372 556	58
Reinvermögen auf 31. Dezember 1914	91 987	43
Dasselbe betrug auf 31. Dez. 1913	87 418	25
Somit Vermehrung	4 569	18

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 20 der Satzungen muß dieser 6 % des Guthabens der Spareinleger betragen, somit 6 % aus M 1 372 259 31 = ... M 72 335 56
Nach Abzug dieses Betrages am Reinvermögen mit . . . . . „ 91 987.47
bleibt verfügbarer Ueberschuß M 19 651.87

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1914	1346
Zugang	156
	1502
Abgang	111
Stand am 1. Januar 1915	1391

Grötzingen den 1. Mai 1915.

Der Vorstand: Wagner.

Der Rechner: Gebhard.

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon, eventl. 2- und 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten
Grötzingerstr. 44, 1. St.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11**, sowie **Auerstraße 3 7** und **9**, Wohnungen von 1, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 5, Hth. 2. Stock.

Wohnung.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Werderstraße 3 im Laden.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten **Seboldstraße,** 1. Stock. Schöne 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Lammstraße 23 im Laden.

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

Niederlage für Durlach: **Konrad Pöhler Wwe.**

Krätze
(juckender Hautausschlag) wird unter Garantie in 3 Tagen mit der echten Krätzseife Marke „**Pura**" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1—2 Kinder 1 Mark. Für Erwachsene 1.90 Mark. Dazu gehört **Luna-Blutreinigungstee,** Pak. 50 Pfg. und 1 Mk. Aerztlich empfohlen. Allein echt durch **Centraldrog. Paul Vogel, Durlach.** Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Schuhmacherei Jakob Atz
Grötzingerstraße 3
empfiehlt sich bestens.

Zu vermieten auf sofort oder später
Friedrichstraße 7 IV. eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör. Näheres b. Wirt das. od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
Mark **15.75**
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
Mark **16.75**
Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, beförd. den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.
Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke.
Aug. Peter, Adler-Drogerie.
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Löwen-Drogerie **Hans Joseph** in Grötzingen

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Dr. Reich's Normal-Kaffee!
Koffeinarm, ein Elite-Getränk für hyg. Aufgeklärte!
Sorte I Pfd. Mk. 1.10
Sorte II Pfd. Mk. 0.70
Sorte III Pfd. Mk. 0.50
Nur erhältlich bei
Blumen-Drogerie
Jul. Schaefer :: Durlach
Hauptstraße 4, Teleph. 296.

Ziegen- u. Zickelfelle
sowie alle andern Sorten Felle werden fortwährend zu höchsten Tagespreisen angekauft bei
Gebrüder Schumacher
vorm. J. L. Huber
Glacéledersabrik Durlach
Pfinzstraße 34/36.

50 Sattler
sofort gesucht. Auch
Heimarbeiter
können bei sauberer Arbeit dauernde Beschäftigung finden.
F. W. Kinkel
Fabrik f. Heeresausrüstungen
Mainz, Wallstraße 17.

Kaltgestellt
werden jetzt die Oefen, es gibt keinen besseren Rostschutz dafür, wie
Vogel's wohlriechend. Ofenlack
dabei glänzendes Aussehen. Flasche 35 ₰, auch offen zu haben. Echt nur
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Waffenrock-Kamera's
nur 200 Gramm schwer von Mk. 18.— an, sowie **photographische Apparate** in allen Preislagen empfiehlt
Blumen-Drog Jul. Schaefer
Durlach, Hauptstr. 4.

1 eichenes Schlafzimmer,
1 Diwan, 1 eichenes Zimmerbuffet sehr billig zu verkaufen bei
H. Kiefer, Gritznerstraße 1.

4-Zimmerwohnung
im 2. Stock mit Bad und allem Zubehör, freie Lage, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 22. 1. St. rechts.

4—5-Zimmerwohnung
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Eine freundliche 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Gas und allem Zubehör ist auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres
Spitalstraße 18, 1. St. r.

Moltkestraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei Reeb.

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.
Gesucht: Landw. Knechte, Schrifthauer, Steinbrecher, Eisendreher, Bau- und Maschinenschlosser, Jungschmiede, Horizontalbohrer, Mechaniker, Küfer, Schreiner, Schneider, Fabriktaglöhner, Hilfsarbeiter, Dienstboten.
Angeboten: Dienstboten, Taglöhnerin, Putzfrau.

Eine Wohltat
bei nasser
Flechte am Bein
Obermeyer's Herba-Seife.
Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: „Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von **Obermeyer's Herba-Seife** beseitigte." **Obermeyer's Herba-Seife** à Stck 50 Pf., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Wasserglas
(bestes Eierkonservierungsmittel).
Gebrauchsanweisung wird bereitwilligst erteilt.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kaffee
— **frisch gebrannt** —
in bester Mischung empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Dürrobst
Maccaroni
Nudeln
Gries
Haferflocken
zu billigsten Preisen
Adler-Drogerie Aug. Peter.

---

1 Stamm Hühner 1914 1,8,
1 Stamm Enten 1914 1,3,
1 Hofhund (Deutscher Boxer)
billig zu verkaufen
Berghausen, Hauptstr. 119.

Fahrrad, stark gebaut, wenig gebraucht, mit Ständer hat für 50 Mk. abzugeben
J. Kristen, Hauptstr. 25.

Täglich frischgestochene
Spargeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Rudolf Sander
Telephon 310 Hauptstr. 35.

Nährsalz-Frucht-Kaffee
(Kaffee-Ersatz)
Pfund-Paket von 50 Pfg. an.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr 16.

Villa mittelgr. z. Alleinbew. od. ein gutrent. besseres Haus in hübsch. Lage mit gr. Garten bei größerer Anz. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 126 an den Verlag.

Solider Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Hauptstraße 68.

Helle straßenw. geleg. Mansard.-Wohnung v. 2 Zimmern, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör, ferner im Hinterh. 1 Treppe 1 gr. Zimmer m. Küche u. Kelleranteil per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 66**, Laden.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9,** 2. St.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Nachricht, daß nach kurzer Krankheit gestern nacht mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater

Anton Rombach

uns durch den Tod entrissen wurde.
Durlach den 8. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 10 Uhr statt.
Trauerhaus: Wilhelmstraße 11 III.

Die Kriegsschreibstube
ist jeden **Dienstag** und **Freitag,** abends von 1/2 7—1/2 8 Uhr, im Zimmer Nr. 5, 1. Stock der Friedrichschule hier, Eingang auf der Seite von der Turnhalle her, geöffnet, um allen jenen, welche bei Feldpostsendungen bezüglich Adressierung und Verpackung nicht recht Bescheid wissen, ratend und helfend an die Hand zu gehen. Das verehrte Publikum wird zu häufiger Inanspruchnahme der Schreibstube hiermit eingeladen.

Der Vorstand des Männerhilfsvereins.

Germania in Stettin
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Sicherheitsfonds 418,500 000 Mark.

Versicherungsbestand
950,000,000 Mark.

Dividende an die Versicherten in 1914/15 bis zu 93 1/2 % der vollen Prämie.

Geschäftszweige:
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Auch Einschluß der Kriegsversicherung wird immer noch gegen ganz geringen Zuschlag übernommen.

Zu weiteren Auskünften sind gerne bereit:
Direktions-Beamter Kille und Bezirks-Vertreter Phil. Fischer,
beide zur **„Stadt Durlach", Kirchstraße.** Telephon 159.

Hugo Zaspel, Gastwirt, Grötzingerstraße.
Otto Welch, Kaufmann, Grötzingen.

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

Werderstraße Nr. 5
nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155,** bei **Hammer & Helbling**

Sofort zu vermieten hübsch **möbliertes Zimmer** in freier Lage Nähe neue Kaserne.
Gustav Müller, Kfm., Moltkestraße 6, 2. St.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten
Hauptstraße 17.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

4-Zimmerwohnung mit Bad im 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten
Sophienstraße 3.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock sofort oder später zu vermieten **Werderstr. 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder bei **Wilhelm Selter, Aue.**

Eine Kur!
mit **Dr. Busleb's Gebirgs-Wachholder-Extrakt** „Marke Debneo" wirkt äußerst wohltuend. Reinigt Blut und Nieren durchgreifend, bewirkt **regelmäßige Verdauung,** erzeugt **reinen Teint.** Hochgeschätzt bei **Magen- und Darmkatarrh.** 1 Fl. 80 ₰, 1.50 u. 2.50 ℳ Nur zu haben in der
Adler-Drogerie **Aug. Peter.**

Pfadfinderkorps „Jung Durlach"
Sonntag den 9. ds. Mts findet ein **Ausmarsch** statt. Antreten 6 1/4 Uhr früh im Hofe der Gewerbeschule. Rückkehr gegen 12 Uhr mittags. **Die Führung.**

Damen- und Kinderhüte
werden modern und billig garniert
Zehntstraße 6 III.

Die neue deutsche Mode
schlicht, doch formenschön, bequem herzustellen, reizvoll geschmückt durch künstlerische, leicht auszuführende Handarbeit, ist in schönen Mustern zu sehen in dem Album
„Das bürgerliche Kleid",
welches als Sonderausgabe des Favorit-Modenalbums für Sommer 1915 soeben erschienen ist. Preis 50 Pfg., zu beziehen von
H. Holtermann. Durlach.

Eine kleine Wohnung
zu vermieten
Adlerstraße 32.

Benzin
in beschr. Mengen empfiehlt
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein eiserner Backofen
für Holz- und Kohlenfeuerung billig zu verkaufen
Grötzingen, Lindenplatz 1.

Haarausfall
Schuppen beseitigt unfehlbar das hierfür bekannte Arnica-Blütenöl, Berlin. Jedes Fläschchen enthält ein ausführliches Aufsehen à M. 1.50
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
27. April: Julius, Vat. Wendel Max Flaxmeier, Nickelpolierer.
1. Mai: Oskar Karl Wilhelm, Vat. Oskar Friedrich Karl Karge, Ledersortierer.
2. „ Fritz Adolf, Vat. Friedrich Karl Kiefer, Landwirt
3. „ Siegfried Martin Karl, Vat. Emil Karl Hildenbrand, Oberpostassistent.
4. „ Hilda, Vat. Gustav Hermann Streßig, Weißgerber.
7. „ Friedrich Wilhelm, Vat. Friedrich Wilhelm Stolzenthaler, Taglöhner.

Eheschließung:
1. Mai: Johann Christian Fritz, geschiedener Schneidermeister, und Christine Blumhofer geb. Schwinger, geschieden, beide in Bretten.
6. „ Emil Albert Seiter, Straßenbahnschaffner, und Luise Anna Maria Mäule, beide in Durlach.

Gestorben:
19. Aug.: Emil Georg Schäffer, Metzger, ledig, Reservist, 37 J. a.
3. Sept.: Christian Richter, Maler, Ehemann, Musketier, 33 Jahre alt.
28. „ Jakob Paul, Schleifer, Ehemann, Wehrmann, 33 J. a.
1. Jan.: Bernhard Flaxmeier, Metallschleifer, ledig, Unteroffizier, 24 Jahre alt.
17. Febr.: Karl Otto Kröber, Metallschleifer Ehemann, Gefreiter der Landwehr, 33 J. a.
1. April: Adam Martin, Schlosser, Ehemann, Gefreiter, 30 J. a.
12. „ August Josef Maier, Friseur, ledig, Musketier, 22 3/4 J. a.
28. „ Irma Marie, Vat. Adolf Grießmayer, Schlosser, 3 J. a.
30. „ Gertrud Elise, Vat. † Georg Richter, Schleifer, 1 Jahr 11 Monate alt.
3. Mai: Karl Christian, Vat. Hippolyt Langolf, Erdarbeiter, 14 Monate alt
6. „ Sophie Magdalena Hauck geb. Haßlinger, Witwe, 71 J. a.

Residenz-Theater in Durlach im Grünen Hof

Nur am Sonntag
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

„Ihre Hoheit"
Lustspiel in 3 Akten
Henny Porten in der Hauptrolle

Lagunenzauber
Naturaufnahme.

Babys aus dem Tierreich
Interessante Aufnahme.

Unser Reporter Runne
Humor

Am Kreuzweg
Komödie.

Die Liebe wacht
Drama.

Brüder
Drama.

Freiwillige Feuerwehr Durlach
Korps-Befehl.

Kommenden **Montag den 10. Mai 1915,** abends 6 Uhr beginnend, findet unsere diesjährige

I. Hauptübung

statt, zu welcher sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung auszurücken haben. Da 95 aktive Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen sind, wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Die mit weißer Armbinde versehenen passiven Mitglieder wollen sich zur Besichtigung der Uebung — Armbinde angelegt — einfinden.

Die tit. außerordentlichen Mitglieder laden wir zur Besichtigung der Uebung ebenfalls höflichst ein.

Durlach, 6. Mai 1915.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Von 8 Uhr abends ab kameradschaftliche Zusammenkunft bei Kamerad Hummel zum Krokodil.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil!

Heute Samstag abend ½9 Uhr **Zusammenkunft** in unserer Halle auf dem Turnplatz. Hierbei Vereinsmitteilungen und Bekanntgabe von Feldpostbriefen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil

Samstag den 8. Mai, abends ½9 Uhr, findet im Lokal

Mitgliederversammlung

statt. Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Das Turnen findet von jetzt ab regelmäßig Sonntag vormittags von ½9 Uhr ab auf dem Turnplatze statt, wo auch die Anmeldungen von Zöglingen entgegengenommen werden. D. O.

Musik-Institut Durlach.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Ensemble-Spiel 2c.

Der **Unterricht** wird nur von **konservatorisch** gebildeten Lehrkräften erteilt und beträgt das Honorar incl. Theorie, Musikdiktat 2c. bei wöchentlich **zweimaligem Unterricht monatlich:**

a. **Elementar-Klasse**	Klavier und Violine	7 M.
b. **Mittelklasse I**		8 „
c. **Mittelklasse II**		10 „
d. **Oberklasse**		12 „
Sologesang:		
e. **Anfangsklasse**		15 „
f. **Ausbildungsklasse**		20 „

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2—5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) bei den Unterzeichneten angenommen.

Die Vorsteherinnen:
Berta Beer, Ettlingerstr. 21, part. Liese Eisengrein, Scheffelstr. 6, part.

Freie Turnerschaft Durlach, gegr. 1899.

Morgen, **Sonntag den 9. Mai 1915,** nachmittags 2 Uhr, findet auf unserem Turn- und Sportplatz an der Auerstraße

Bezirks-Spieltag

statt und zwar in Faustball. Es spielen Durlach, Grötzingen, Aue, Wolfartsweier. Nach dem Faustball-Kampf findet dann Fußball-Wettspiel statt zwischen Freie Turnerschaft Durlach und Fußballgesellschaft Grötzingen. Zu diesen Veranstaltungen laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein.

Der Turnrat.

Lebens-Bedürfnis-Verein Weingarten u. Umgebung.
Einladung zur Generalversammlung.

Am **Sonntag den 30. Mai,** nachmittags 3 Uhr, findet im „Bad. Hof" in Weingarten unsere diesjährige **Halbjahrs-Generalversammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder von Weingarten und Jöhlingen höflichst einladen (speziell die Frauen).

Tagesordnung wird durch ein Rundschreiben an alle Mitglieder bekannt gegeben.

Für den Aufsichtsrat: Hrch. Völker.

Taschenmesser

Knicker, Armeemesser
Stellmesser, Rasierapparate
Pferdescheren und Haarmaschinen
empfiehlt in guter Qualität

K. Egeter, Messerschmied, Jägerstrasse 9.

Bohnenstecken

sind eingetroffen bei

Philipp Lehberger, Auerstr.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Dekan Meyer 20.—, Frau Oberstleutnant Neuhoff 25.—, Vermächtnis des Gefallenen W. Wolny 20.—, Professor Dr. v Wahl 30—, Frau Pfarrer Dreßler 5.—, Direktor Gugel 9 Gabe 40—, von den Konfirmanden der Hilfsstelle Aue 15—, Erlös aus Eiern 24.—, Direktor Fritz Schmidt 8. Gabe 100.—, Stadtpfarrer Wolfhard 20—, Direktor Ruckstuhl 100.—.

Frau Pfarrer Dreßler Rhabarber, August Burkhardt 1 Stück Hemdenköper
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Bohnenstecken, Rosen-, Johannisbeer- u. Dahlien-Pfähle

prima Qualität, gespitzt, sind eingetroffen und verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.

Pfannkuch & Co

Futter-Artikel:

Eichel-Mehl
10 Pfund **2.30**
Zentner **22.—**
150 Pfund-Sack **33.00**

Maisschrot
Zentner **31.—**
Original-Sack **60.50**

Kälbermehl
und
Brockmanns Futterkalk

Pferde-Futter:

Als sehr geeignetes Beifutter empfehlen wir

Oelmehl
Original-150 Pfd.-Sack **30.—**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. Mai 1915.

In Durlach:
Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Dekan Meyer.
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard. Bittgottesdienst für die Erntefrucht.
Vorm. ¾11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer. Missionsgottesdienst.

In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10½ Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Haag.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagschule.
„	8 „	Bibl. Vortrag
Montag	8¼ „	Jungfrauenverein.
„	8¼ „	Blaukreuzverein.
Mittwoch	8¼ „	Männer- u. Jünglingsv.
Freitag	8¼ „	Kriegsgebetstunde.
„	9 „	Sonntagschulvorbereitg.
Samstag	5 „	Bibelkränzchen (jg Abtg.)
Samstag	8½ „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9½ Uhr:	Predigt. Pred. C. Kopp.
„	2 „	Kindertagsfeier.
„	8 „	Predigt. Pred. C. Kopp.
Montag	8½ „	Kriegsgebetstunde.
Himmelfahrtsfest	9½ Uhr:	Predigt. Pred. C. Kopp.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag	12½ Uhr:	Sonntagsschule.
„	2½ „	Predigt Pred C. Kopp.
Himmelfahrtsfest	1 Uhr:	Predigt. Pred. C. Kopp.

Geld erhalten solvente Leute jeden Standes ohne Bürgen gegen Wechsel und Möbelsicherheit durch **Germania Karlsruhe,** Marienstraße 70 II. Sprechstunden täglich abends 6—9 Uhr.

Hiezu Nr. 35 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg